

Vorwort

Wissenschaft ist der Glaube an die Ignoranz der Experten

~ Richard Feynman ~

In dieser Broschüre geht es darum, was der Hundebesitzer tun kann, um seinen älteren Hund bei guter Gesundheit zu halten und bei Erkrankungen mit einfachen Hausmitteln zu unterstützen. Der Schwerpunkt liegt auf einer gesundheitsfördernden Ernährung mit frischen LEBENSMITTELN, die sogenannte BARF-Ernährung. Eine Ernährung von Anfang an mit frischen Lebensmitteln, die noch alle Vitamine, Mineralien, Enzyme, Eiweiße, Fette und andere Nährstoffe unverändert zur Verfügung stellt, sorgt dafür, dass die Organe, das Immunsystem und sämtliches Gewebe länger gesund bleiben. Aber auch im Alter kann man Hunde durchaus noch auf Rohfutter umstellen, mit teilweise erstaunlichen Verbesserungen des Allgemeinbefindens.

Wenn man ein Buch schreibt, macht man sich in erster Linie über das Thema, aber auch über den Leser Gedanken. Diese Broschüre ist für Hundebesitzer geschrieben, für Laien. Bei vielen Themen habe ich bewusst auf lange wissenschaftliche Erklärungen verzichtet, da diese zwar die Seiten füllen aber dem Hundebesitzer in seinem Tun nicht weiterhelfen. Des Weiteren werden traditionelle Heilmittel vorgestellt, deren Wirkungen zum Teil nicht wissenschaftlich nachgewiesen sind. Ob die Wirkung eines Mittels durch eine moderne, wissenschaftliche Doppelblindstudie nachgewiesen wurde oder nur durch Anekdoten vieler Hundebesitzer bestätigt worden ist, ist nach meinem Empfinden nicht ausschlaggebend für seinen Einsatz. Bei fast allen Gesundheitsthemen findet man sowohl Studien, die die eigene Meinung untermauern als auch Studien, die sie widerlegen. Wir leben in einer Zeit, in der man extrem auf sogenannte wissenschaftliche Beweise fixiert ist.

Ich bin kein Gegner der wissenschaftlichen Forschung, im Gegenteil, ich sammle regelrecht Studien zu Themen, die mich interessieren. Daraus habe ich eins gelernt, nämlich dass es sehr wichtig ist, Studien im Volltext zu kaufen (es gibt sie selten kostenlos), sie aufmerksam durchzulesen und die Methodik und Fragestellung sowie das Ergebnis kritisch zu hinterfragen. Wenn es sich nicht um Cargo-Kult-Wissenschaft (s. S. 8) handelt, sind wissenschaftliche Studien sehr interessant und hilfreich bei der eigenen Meinungsbildung und Vorgehensweise. Man sollte dabei nur aufpassen, dass man andere Aspekte, die bislang nicht wissenschaftlich nachgewiesen worden sind, deshalb nicht ausschließt oder ablehnt, denn es ist noch lange nicht alles auf dieser Welt wissenschaftlich erforscht worden. Gerade im Bereich der Ernährung und der Verdauung gibt es noch sehr viele Aspekte, die der Wissenschaft noch weitestgehend unbekannt sind, wie z. B. bei Enzymen oder sekundären Pflanzenstoffen.

Beobachtungen und Erfahrungen, die von Hundebesitzern immer wieder gemacht werden, sind genau so ernst zu nehmen und zu berücksichtigen wie Beobachtungen und Erfahrungen, die durch wiederholbare, wissenschaftliche Studien als bewiesen gelten. Oft werden wissenschaftliche Studien aus genau solchen Beobachtungen erst konzipiert, denn vor der Studie kommt immer die Idee bzw. eine These, die es zu überprüfen gilt.

Heutzutage verrennen wir uns manchmal in der „Wissenschaft“ und trauen unseren eigenen